

1) Wie viel Fuder Mist allerley Art auf einen Acker von dem bestimmten Maaße (zum Beyspiel zu 120 □ Ruthen) im vollen Dünger erfordert werden?

2) Wie die Fuder beschaffen sind, ob von zwey- oder vierspännigen, von Hof- oder Bauersfudern die Rede sey?

3) Ob beschwerliche Wege vorhanden sind, wo weniger aufgeladen werden kann, und ob deshalb nicht die Fuderzahl vermehret werde?

4) Wie viel Gestreu auf das Vieh aller Art gegeben werde, woraus man leicht berechnen kann, wie viel solches auf ein Stück betrage?

Denn obschon Stroh nicht zu fettem Dünger selbst wird, sondern denselben nur vermehrt: so giebt es ihm doch ohnstreitig eine mehrere Consistenz, dergestalt, daß der mit Stroh gemischte Dünger im hitzigen Lande, als Sandlande, sich länger hält, als Dünger ohne Stroh. Jener erhält das Land feuchter.

5) Wie viel Fuder Mist von einem Stück Rindviehe, Kühen und Kindern; von einem Gespann Pferden; von 100 Schaafen; von Schweinen bey einer zu bestimmenden Streuung erfolge? und wozu der Mist von Tauben und andern Federviehe gebraucht werde, und wie viel solcher betrage?

6) Ob behuf des Hofdüngers stark gestreuet? und davon viel, und wie viel wol gewonnen werde?

7) Ob noch anderer Dünger, als Straßenkoth und dergleichen aufgeschlagen werde, und wie viel deren wol erfolge?

8) Wie weit der Dünger zureiche, wie viel Morgen jährlich, und wie oft herum gedünget werde?

9) Wie lange der Dünger in dem Acker darre, daß er seine gute Wirkung thue?

10) Ob allein im Winterfelde oder auch im Sommerfelde gedünget werde, wie viel und wie stark an Fuderzahl auf einen Morgen?

S. 14.

Auch die Düngung mit der Hürde muß untersucht werden. Außer obbenannten Leuten ist also auch der Schaafmeister, der jetzige, und wenn es zu machen steht, einer, der ehemals auf dem Amte oder Borwerke es war, eidlich zu vernehmen, und über folgendes zu befragen:

1) Welche Aecker, das heißt in welchem Felde vorzüglich mit der Hürde gedünget werde?

2) Wie lang die Hürden sind?